

Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.
 Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.
 Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Stadtmissionar Herrmann-Gießen. Mitarbeiter:
 Pfarrer Sperber-Cassel, Pfarrer Strauß-Leipzig u. d. Prediger d.
 Pilgermission. Druck v. J. G. Duden Nachf., G. m. b. H., Cassel.

Nr. 15.

Sonntag, den 11. April 1915.

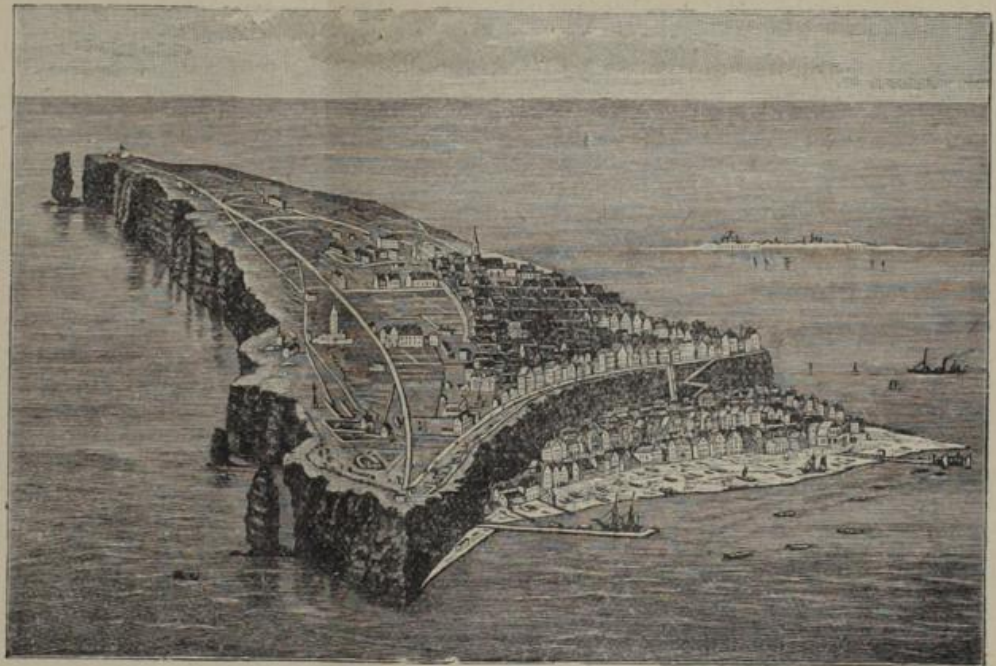
8. Jahrg.

Die Insel Helgoland.

Helgoland liegt ziemlich in der Mitte der Mündungen zwischen der Weser und der Elbe. Die gesamte rötliche Felsmasse bildet einen langen, schmalen Keil, dessen Spitze nach Nordwesten zeigt, während der Rücken fast senkrecht nach Südosten abfällt.

Während aber an den beiden langen Seitenflächen die Wände des Keiles bis ins Wasser hinabgehen, liegt vor der steilen Rückenfläche eine sichelförmig in das Meer hinauslaufende Landzunge, das sogenannte „Unterland“, das sich nur wenige Meter über dem Wasserspiegel erhebt, dafür aber eine sehr geschützte Lage hat. Die Oberfläche des Keiles, das sogenannte „Oberland“, hat eine nahezu ebene Fläche, die sich nach Westen ansteigend von 28 bis zu 53 Meter erhebt. Der ganze Flächeninhalt der Insel beträgt etwas mehr als einen halben Quadratkilometer, die größte Länge ungefähr 1600 Meter und die größte Breite 500 Meter. Der Umfang des Oberlandes ist 3000 Meter groß und der des Unterlandes 900 Meter. An der Ostseite stellt die Felswand eine kahle Mauer dar; die Westseite ist dagegen durch Buchten, Felstore sowie einzeln dastehende Pfeiler, von denen der „Mönch“ entschieden der größte ist, zergliedert. Neuerdings hat man vor allen diesen Pfeilern und Vorsprüngen sehr feste, sich an ihrem Fuße anschließende Schutzmauern errichtet, die sich auch ganz vorzüglich bewähren, um diese Vorsprünge vor dem dauernden Ragen der

See zu bewahren. An diesen zerschellen nun die tosenden Wogen, und das oben hauptsächlich unter den Einwirkungen des Frostes abstürzende Gestein kann jetzt nicht mehr vom Wasser fortgespült werden, sondern bildet Halben, deren fernere



Helgoland aus der Vogelschau.

Zerstörung durch die sie schützenden Felsmauern unmöglich ist.

Etwa einen halben Kilometer von der Insel entfernt liegt die Badedüne. Sie ist bei Ebbezeit etwa 2000 Meter lang und 300 Meter breit.

Die Häuser der etwa 2200 ansässigen Inselaner stehen teils auf dem Unterlande, teils auf dem südöstlichen Teile des Oberlandes. Die Verbindung zwischen Ober- und Unterland wird durch einen Fahrstuhl und durch eine 188 Stufen zählende bequeme, breite Steintreppe hergestellt. Schöne Ulmen, kräftige Bäume, sogar eine „Kartoffelallee“ gibt es auf dem Oberlande, die aber nur recht

winzige Kartoffelfelder zu beiden Seiten aufweist. Auch Klee, Hafer und Gerste, sowie Grasflächen, auf denen Schafe und Ziegen weiden, findet man auf dem Oberlande.

Seit dem 10. August 1890 weht auf Betreiben unseres weitsichtigen geliebten Kaisers dort die deutsche Reichsflagge. Für den Erwerb dieses besonders jetzt in kriegerischer Beziehung so ganz außerordentlich wichtigen Stützpunktes für unsere Flotte mußte das Reich einige Gebiete in Ostafrika an die Engländer abtreten. Damals haben nicht nur kurz-sichtige Deutsche gemurrt, sondern auch ebensolche Engländer heimlich gelacht. Jetzt ist das anders. Die Bedeutung Helgolands tritt jetzt erst recht in die Erscheinung.

Ja, wie viele Deutsche sprachen vor 25 Jahren mit Verachtung von dem kleinen Helgoland, und wirklich, es ist klein. Aber wie oft haben kleine Dinge in dieser Welt große Bedeutung! Den Spott, ein großes Stück Land für einen solch kleinen Fleck Erde gegeben zu haben, hat damals unser teurer Kaiser willig ertragen.

Und wenn wir heute zurückblicken, so erscheint uns in der Regierung Wilhelms II. auch dieser Tausch als eine Führung Gottes. Gott war mit unserem Kaiser, weil er sich vor Ihm beugte. Wieviel Ursache haben wir während dieses jetzigen Krieges, Gott zu preisen, daß Er uns einen solchen Kaiser gegeben hat!

Aber du, teurer Leser, kennst du auch etwas von Beugung vor Gott? Verstehst du, weißt du aus Erfahrung, was es heißt, wenn ein Sünder sich wegen seiner Übertretungen vor Gott beugt? Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, daß Er uns unsere Sünden vergibt.

Sein Sohn hat am Kreuze dafür gelitten, ist deshalb gestorben, daß wir durch Ihn selig werden sollen.

Diese Weisheit, nicht gleichgültig mit seiner Seele umzugehen, sondern Vergebung der Sünden in dieser Gnadenzeit zu suchen, ist bedeutungsvoller und weit wichtiger für jeden Menschen als alle anderen Dinge, mögen sie groß oder klein scheinen.

D. D.



Warum dieser Weltkrieg?

Gott hatte in 43 gesegneten Friedensjahren an das deutsche Volk eine gnadenreiche Predigt gehalten über das Wort: „Oder verachtest du den Reichtum Seiner Gültigkeit und Geduld und Langmut, nicht wissend, daß die Güte Gottes dich zur Buße leitet?“ (Röm. 2, 4.) Aber unser deutsches Volk öffnete dieser göttlichen Predigt nicht das Ohr. Da begann Gott in Seiner wunderbaren Gnade durch den Schlachtendonner dieses Weltkrieges eine andere Predigt an unser Volk zu richten, an jede

Familie, an jedes Gewissen über das Wort: „**O Land, Land, Land, höre das Wort Jehovahs!**“ Wunderbar vermag Gott zu predigen, daß es durchdringt bis in die Schlösser der Hohen und die Hütten der Armen, in die Universitäten, Schulen, Kasernen, Fabriken. Wo ist ein Haus in Deutschland, wo eine Familie, da man nicht gehört hätte, daß Gott zu unserem Volke redet? Aber Er hat es bis jetzt nicht getan mit jener Flammenschrift, die einst erschien auf dem Kalk der Wand im Königsjaal zu Babylon. Dort lautete die Botschaft des Gerichts: „Gewogen und zu leicht befunden!“ und die Ausführung des göttlichen Urteils folgte der Gerichtsansage auf dem Fuße noch in derselben Nacht. (Lies Dan. 5, 1—30.) Wie ernst ist es, wenn der allmächtige Gott einem Reiche ansagt, daß die Gnadenzeit zu Ende ist! Dies ist nun — Gott sei dafür gepriesen — nicht die göttliche Botschaft an unser deutsches Volk, sondern der Ruf Gottes ist ein Ruf der Gnade zu Buße, Schuldbekennnis, Umkehr.

Viele weinende Mütter, Frauen, Schwestern, Bräute heften ihr tränendes Auge auf das Bild des gefallenen oder an seinen Wunden gestorbenen teuren Menschen und fragen ihr klagendes „Warum?“. Da ist ein alter Vater, der seine vier Söhne auf dem Schlachtfelde fallen sah, und ein anderer, der drei dem Vaterlande geben mußte. Da ist eine Braut, deren heldenmütiger Bräutigam nach heißem Kampfe mit seinem Schiff auf den Grund der Nordsee sank. Wer könnte all das Weh beschreiben und die Tränen zählen um zerbrochene Hoffnungen und begrabenes Glück? Wer Gottes Wege in Demut ehrt, der lernt aus dem Worte Gottes mit Hiob sprechen: „Jehovah hat gegeben, und Jehovah hat genommen, der Name Jehovahs sei gepriesen.“ (Hiob 1, 21.) Glückselig, ja, wahrhaft zu beneiden sind die, welche ihre Geliebten nicht nur auf den Altar des Vaterlandes mit stiller Entsjagung legen dürfen, sondern die das unaussprechliche Vorrecht genießen, ihre Heimgegangenen geborgen zu wissen für Zeit und Ewigkeit an dem Herzen Jesu, ihres großen Erretters. Von den Kindern Gottes dürfen ihre Angehörigen jagen: Im HErrn entschlafen! Gott beantwortet für diese alle jedes klagende „Warum?“ mit der Gewißheit, daß Seine Liebe alles wohl-gemacht hat, und über allem Vermissten während der Erdenzeit leuchtet die glückselige Gewißheit des Wiedersehens beim HErrn.

Gott aber will die Frage „Warum?“ nicht aufwecken im Blick auf die Toten, sondern im Blick auf die Lebenden, auf die wunderbar Bewahrten.

Für alle diese und ihre Angehörigen und für die große Zahl derer, die heute noch gesund im Felde und auf den Schiffen steht, schreibt Gott durch Seine gnadenreichen, ernstesten Führungen dies Wort vor ihr Auge und will es in ihr Gewissen

schreiben: „**Warum?**“ Und die Antwort lautet: „Darum, damit du verstehen solltest, daß die Liebe Gottes dich sucht, daß der ewige, allmächtige, lebendige Gott bei dir gegenwärtig ist, daß Er an dein Herz klopft, damit du Ihn erkennen und verstehen solltest.“ **Jesús streckt nach dir die Hände.** Er will dich aufwecken aus dem Todesschlaf irdischer Besinnung und Gleichgültigkeit. Du sollst die Liebe Gottes verstehen, die für dich aus den Himmeln kam, die aufs Kreuz von Golgatha ging, die für dich das Tor der Gnade öffnete. Nun ruft dir der Herr zu: „Ich bin die Tür; wenn jemand durch Mich eingeht, so wird er errettet werden.“ (Joh. 10, 9) Laß dein Gewissen aufwecken; verstehe, daß deine unvergebene Schuld dich von der Gnade Gottes scheidet und daß der Sohn Gottes auf dem Kreuze von Golgatha litt und starb, um durch Sein Opfer aus deinem Leben wegzunehmen die Last der Schuld und den Fluch der Sünde. Das Kreuz von Golgatha gibt allen auf ihre Fragen „Warum?“ die eine Antwort, damit alle Herzen sie fassen: „Gott will nicht, daß irgendwelche verlorengehen, sondern daß alle zur Buße kommen.“ (2 Petri 3, 9.)

Dies also ist die göttliche Antwort auf das Fragen so vieler Herzen: Warum dieser Krieg mit seinem namenlosen Weh und seinen schier unzählbaren Opfern? **Unser deutsches Volk soll aufwachen zum Schuldbewußtsein, zur Gottesfurcht, zur Lebenserneuerung.** Wenn dir das ernst ist, so öffne du selbst Herz und Gewissen der Stimme Gottes.



Eine ernste Frage in ernster Zeit.

Unsere ernste Zeit hat ernste Fragen. Aber kann eine Frage für dich ernster sein und wichtiger als diese: „Hat Gott schon alle deine Sünden vergeben? Hat Christi Blut auch deine Sünden hinweggetan, dich rein und weiß gemacht, daß du, wenn du heute oder morgen abgerufen wirst, eingehen kannst in Gottes Herrlichkeit?“

Wenn du diese Fragen noch nicht vor Gott in Ruhe und in Wahrheit mit Ja beantworten kannst, so flehe heute noch mit dem Psalmisten zu Gott: „Sei mir gnädig, o Gott, nach Deiner Güte! Nach der Größe Deiner Erbarmungen tilge meine Übertretungen. Wasche mich völlig von meiner Ungerechtigkeit und reinige mich von meiner Sünde! . . . Wasche mich, und ich werde weißer sein als Schnee!“ (Ps. 51, 1—7.) Und wenn du diese ernstesten Worte nicht nur mit deinen Lippen sprichst, wenn sie die aufrichtigen Bitten deines gebeugten und zerknirschten Herzens sind, das in Wahrheit bei Gott ernstlich Vergebung und Frieden sucht, so darfst du im Glauben deinen Blick erheben zu Jesu Christo,

der am Kreuze für Sünder und Gottlose Sein kostbares Blut vergoß, welches nach der Heiligen Schrift „rein macht von aller Sünde“. Er richtet alsdann auch an dich das herrliche Wort: „Deine Sünden sind vergeben; dein Glaube hat dich errettet. Gehe hin in Frieden!“ (Luk. 7, 48—50.)

Groß und von unendlicher Dauer sind die gesegneten Folgen des Todes des Fürsten des Friedens. Abgesehen von der Rettung von Millionen von Seelen für die ewige Herrlichkeit wird hier auf Erden auf Grund des Blutes Jesu Christi einmal das Friedensreich Jesu Christi gegründet und später gar eine neue Erde und ein neuer Himmel geschaffen werden.

Ja, die Ermordung des „Fürsten des Lebens“, des „Fürsten des Friedens“, des „Fürsten der Könige der Erde“, ja, der Tod des Herrn Jesu Christi, des Sohnes Gottes, hat, so furchtbar die Tatsache ist, weittragende, wunderbare ewige gesegnete Folgen für alle, die an Ihn von Herzen glauben. Sie haben die Vergebung der Sünden in Ihm gefunden, und sie sind Kinder Gottes und Miterben Christi geworden. Dies alles bezeugt ihnen klar und deutlich die Heilige Schrift, das wahrhaftige, ewig gültige Wort Gottes. (Röm. 3, 25. 26.)

E. D.



Der einzige Weg.

Überall im deutschen Land steigen in dieser Kriegszeit wieder Gebete zum Himmel empor, auch viele, die es längst vergessen hatten, lernten wieder beten. Mütter, die vielleicht früher über die Bibel lachten, falten jetzt ihren Kleinen die Händchen. Auch draußen unter unseren Kriegern in den Schützengräben hat bei vielen das Fluchen und Spotten dem Beten längst den Platz eingeräumt. Gott sei gelobt dafür! Diese Gebete sind meist an den allmächtigen Gott gerichtet, zu dem man plötzlich wieder Vertrauen gefaßt hat, als alle anderen Stützen wankten. Man erwartet von Ihm, daß er das deutsche Volk nicht untergehen läßt, daß Er unserer gerechten Sache zum Sieg verhilft. Aber so viele dieser Gebete steigen aus schuldbeladenen Herzen auf, die nie den wahren Frieden mit Gott kennen gelernt haben. Die Frommen des alten Bundes riefen zwar auch nur den allmächtigen Gott an, und sie wurden erhört, der Herr gab ihnen Sieg über ihre Feinde und errettete sie aus deren Hand. Aber ihnen hatte Gott in den Opfern ein Mittel gegeben, Ihn zu versöhnen. Diese Opfer waren nur ein Vorbild auf das **eine große Opfer**, das einst auf **Golgatha** gebracht werden sollte.

Wir im neuen Bunde haben auch ein **Opferlamm**, das ist **Christus**, für uns geopfert. (1 Kor. 5, 7.) Aber wir müssen wissen, daß dies Opfer für uns gebracht ist. Wir müssen mit unserer

Schuld unter das Kreuz kommen und uns reinigen lassen. Erst dann haben wir Freimütigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut Jesu, welchen Gott uns bereitet hat zu einem **neuen und lebendigen Wege**. (Ebr. 9, 19. 20.) Unser Herr Jesus spricht: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich!“ (Joh. 14, 6.) Als Er am Kreuz Sein „**Vollbracht!**“ ausrief, als der Vorhang des Tempels in zwei Stücke zerriß, da ward der Weg zum Vaterherzen frei für schuldbeladene Sünder; aber dieser Weg geht nur durch Ihn, der unsere Schuld mit Seinem Leiden und Sterben bezahlte. Der Weg zum Paradies führt **über Golgatha**. Wir können nicht am Kreuz vorbei zum Vaterherzen Gottes gelangen, sondern wir müssen uns darunterstellen. Solange wir nicht Buße getan haben für unsere Sünden und dem Heiland, der uns erkaufte mit Seinem Blut, uns zu eigen gegeben haben, solange fürchten wir, würde der heißersehnte Friede kein Segen für uns sein, und der Zweck der schweren Heimsuchung, die Gott uns gesandt, wäre nicht erreicht. Aber Gott möge geben, daß wirklich jeder für seine Sünde Buße tue. So oft hört man das Wort: Ja, der Abfall, die Gottentfremdung war zu groß, es mußte eine Katastrophe kommen! — aber nur selten hört man jemand klagen über seine eigene Gleichgültigkeit, Lauheit, Weltliebe, Ungehorsam. Lieber Leser, wenn du noch nicht ein bewußtes Eigentum des Herrn Jesu bist, **komm** und bringe deine Sünde zu Ihm, der durch **Sein eigen Blut** einmal in das Heilige eingegangen ist und eine **ewige Erlösung** erfunden hat (Ebr. 9, 12) Er wartet darauf, dir deine Schuld abzunehmen, und wenn du dann, los vom bösen Gewissen, dich auf diesem neuen und lebendigen Wege dem Thron des Vaters naht, so wirst du finden, daß du mit ganz anderer Freimütigkeit und Glaubenszuversicht als bisher für unser Volk und unseren Kaiser, für unser Heer und

für deine Lieben eintreten kannst, da nun nichts mehr zwischen dir und dem gerechten und heiligen Gott steht.



Evangeliem.

Als die Sünde auf das Lamm Gottes gelegt ward, da trug es sie; aber Sein Schweiß war wie große Blutstropfen, und Seine Seele war betrübt bis in den Tod. Das Gewicht der Welt zu tragen wäre nichts gewesen im Vergleich mit dem Tragen der Sünde der Welt.

Das Beste von allem ist indes, daß unser Herr die Last nicht nur trug, sondern sie hinwegnahm. „Er nimmt die Sünde der Welt hinweg.“ Die Sünde, die auf Christum gelegt war, blieb nicht da, Er nahm sie hinweg, sie bleibt nicht länger. Wir lesen in der Schrift vieles über die Sünde, daß Gott sie vergibt, sie austilgt, sie vergißt, sie in das Meer wirft, sie hinter Seinen Rücken wirft und viele andere ausdrucksvolle Redeweisen, aber dies ist die beste, Er nimmt sie hinweg. Gelobt sei Sein Name! Wenn du an Jesum glaubst, so brauchst du nicht zu fragen: „Wo ist meine Sünde?“ Jesus nahm sie hinweg. Sie ist dahin, auf immer dahin, gänzlich vernichtet. „In denselben Tagen wird man die Missetat Israels suchen, spricht der Herr, aber es wird keine da sein; und die Sünde Judas, aber es wird keine gefunden werden.“ Wir rühmen uns dessen, daß durch das Opfer Christi am Kreuze der Sünde ein Ende gemacht wurde. Er wehrte dem Übertreten, machte der Sünde ein Ende und brachte die ewige Gerechtigkeit. Dies ist ein Evangelium, wert, daß man es glaubt, wert, daß man dafür lebt, wert, daß man dafür stirbt. Verflucht sei alle Lehre, die in Widerspruch damit kommt. Dies ist der Himmel für eine Seele, deren Sünden sie zur Hölle herabziehen: die Sünde kann vergeben werden, denn Jesus ist „das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde hinwegnimmt“. Was für ein Anblick ist dies! „Siehe, das Lamm Gottes, das der Welt Sünde hinwegnimmt.“

Versammlungs-Anzeigen.

Bezirk Gießen. Stadtmision Gießen, Loberstr. 14.

Jeden Sonntag 1½ Uhr: Sonntagsschule; 4 Uhr: Jungfrauenverein; 8½ Uhr: Versammlung; 4½ Uhr: Christlicher Verein junger Männer. Jeden Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde. Jeden Freitag 8¼ Uhr: Gebetsstunde. Sonntag, 11. April: Beuern und Altenbusch; abends 8 Uhr: Grünberg. 13.: Wiesfeld, Frauenstunde, 14.: Kleintinden.

Bezirk Eich.

Eich, Vereinshaus: Jeden Sonntag 12¼ Uhr: Sonntagsschule; 4 Uhr: Jungfrauenverein; 8 Uhr abends: Versammlung. Jeden Dienstag und Freitag: Kriegsgebetsstunde. 5. April, Ostermontag, nachmittags 3 Uhr: Gemeinschaftskonferenz in Eich; 6. April: Billingen; 7. Wobnbach; 8. Wagenborn; 13. Dorfgüll; 15. Langsdorf; 20. Ertingshausen; 21. Oberbessingen; 22. Burthardsfelden; 27. Billingen; 28. Wobnbach; 29. Wagenborn.

Bezirk Niederweisel.

In Niederweisel jeden Sonntag 3 Uhr: Sonntagsschule, 8 Uhr: Versammlung, jeden Donnerstagabend: Bibelstunde. In Kirchhons jeden Sonntagabend: Versammlung. In Bugbach jeden Montagabend: Versammlung. In Fauerbach: 30. März, 4. April (1. Oheritag) nach-

mittags, 13. und 18. April, nachmittags. In Münster: 31. März und 14. April. In Münzenberg: 7. und 21. April. In Gonnbach: 5. April (Ostermontag) nachmittags und 20. April.

Bezirk Schotten.

Schotten: Jeden Sonntag 12 Uhr: Sonntagsschule, abends ¼ 9 Uhr: Versammlung. 28. März, nachmittags 3 Uhr: Versammlung in Bezenrod, in Nidda 30. März, abends 8 Uhr. 2. April (Karfreitag), nachm. 3 Uhr: Versammlung in Bezenrod, in Schotten abends ¼ 9 Uhr. 4. April (Ostermontag), nachm. 3 Uhr: Versammlung in Ranstadt. 5. April (Ostermontag), nachm. 3 Uhr: Versammlung in Lißberg, in Nidda abends 8 Uhr. 7. April: Ranstadt, 8. Lißberg. 11. April, abends 8 Uhr: Versammlung in Nidda; in Ranstadt um 3 Uhr. 13.: Nidda, 15.: Bezenrod. 18. April, nachm. 3 Uhr: Versammlung in Lißberg und Bezenrod. 20.: Nidda, 21.: Ranstadt, 22.: Lißberg.

Bezirk Sellrod.

Sellrod, jeden Sonntag, 12 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Versammlung; jeden Abend: Gebetsstunde. Sonntag, 11. April, 2¼ Uhr: Hespersthain, Wobnsfeld und Groß-Eichen; abends 8 Uhr: Ober-Seibertenrod. 13.: Unter-Seibertenrod, 14. Hespersthain; 15. Klein-Eichen, 16. Hederödorf.

Anzeigen für die Nummern 17—20 bis zum 11. April ds. Js. erbeten.